



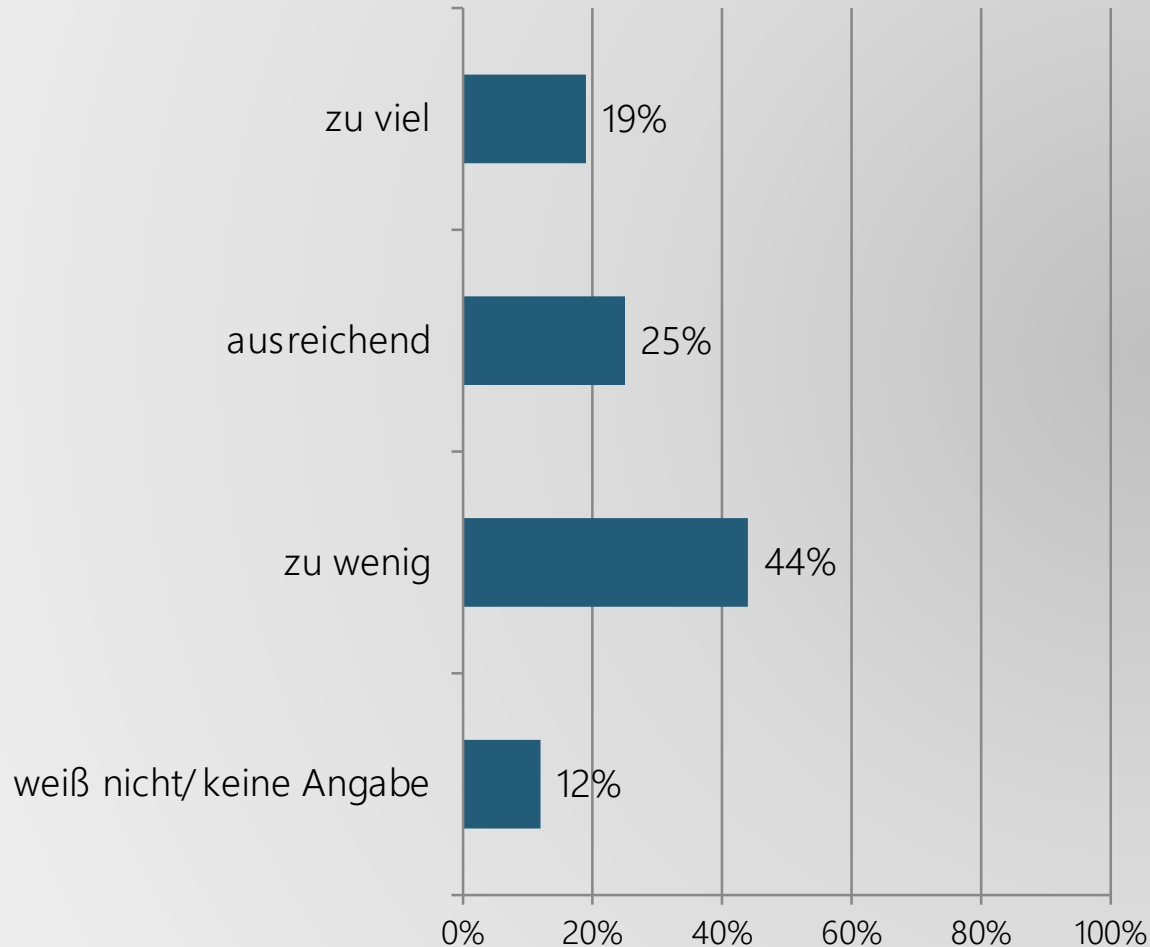
Das **Meinungsbarometer** für Mitteldeutschland

- [Ein Fünftel der Befragten findet, ihr Bundesland macht schon zu viel gegen Rechtsextremismus](#); ein mehr als doppelt so großer Anteil meint im Gegenteil: Ihr Freistaat tut zu wenig
- Laut Stimmungsbild aus Sachsen blicken ebenso [viele Befragte sorgenvoll wie hoffnungsvoll auf die Landtagswahl](#)
- In Thüringen überwiegt [laut MDRfragt-Stimmungsbild die Sorge](#)



Laufzeit: 12. bis 15. August 2024;
Teilnehmende: 17.257 Teilnehmende, davon 11.907 aus Sachsen und 5.351 aus Thüringen

Frage: In Deutschland wird regelmäßig darüber diskutiert, ob genug gegen Rechtsextremismus getan wird. Auch im aktuellen Landtagswahlkampf in Sachsen und Thüringen spielt das Thema eine Rolle. Wie sehen Sie das: Was wird in Ihrem Bundesland getan, um dem Rechtsextremismus zu begegnen?



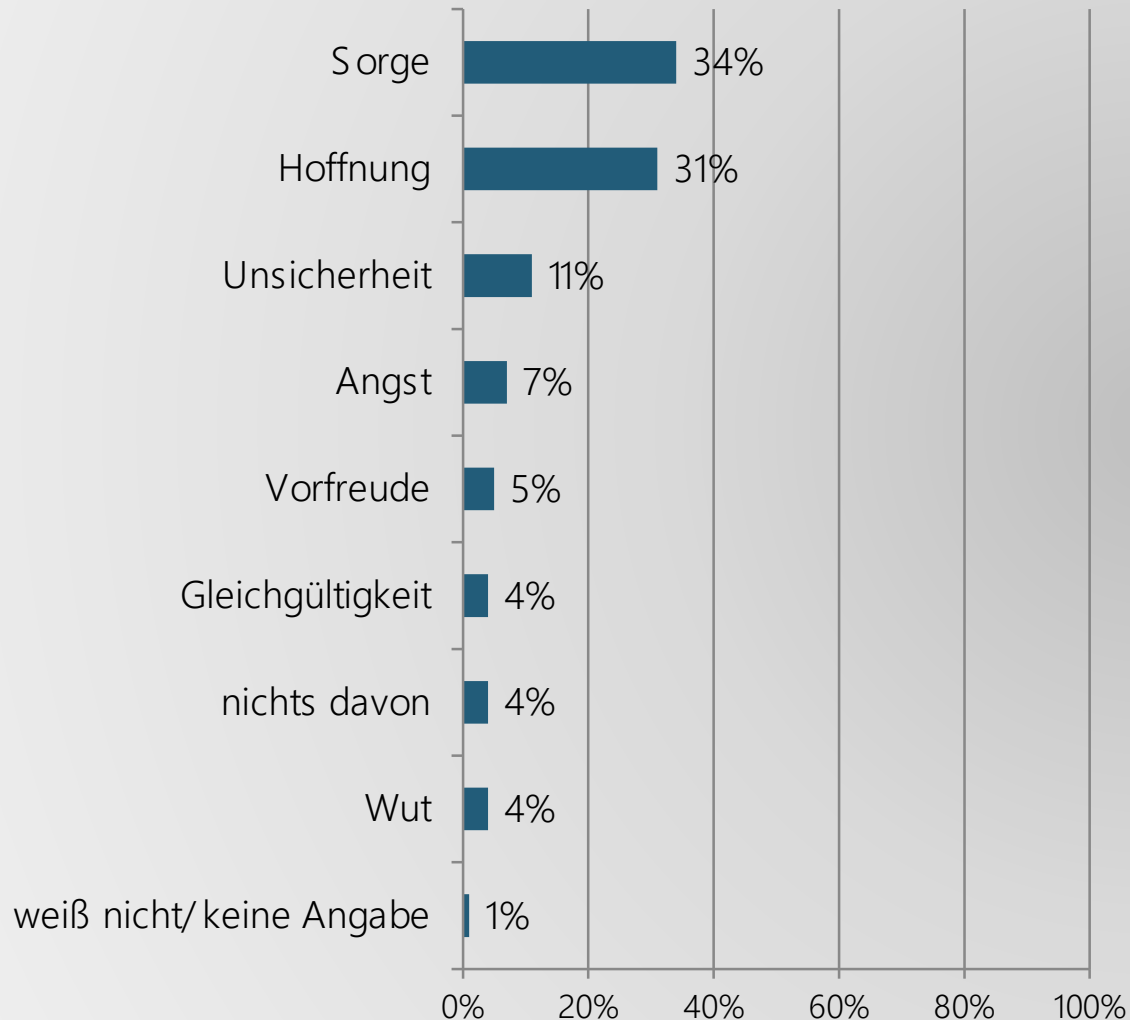
Unter allen Befragten der „Frage der Woche“ überwiegt die Sicht, dass in ihrem Bundesland zu wenig getan wird, um dem Rechtsextremismus zu begegnen.

Konkret meinen mehr als zwei Fünftel (44 Prozent), die derzeitigen Anstrengungen reichten nicht aus. Ein Viertel der Befragten (25 Prozent) hält die aktuellen Bemühungen für ausreichend.

Für fast jede und jeden Fünften (19 Prozent) geht der Kampf gegen Rechtsextremismus in Sachsen beziehungsweise Thüringen hingegen schon zu weit.

Mehr als jede und jeder Zehnte (12 Prozent) positioniert sich in dieser Frage nicht.

Frage: Und wenn Sie aus einem der unten stehenden Gefühle wählen müssten: Welches der unten genannten Worte trifft Ihre derzeitige Stimmung mit Blick auf die Landtagswahl in Ihrem Bundesland am ehesten? Bitte wählen Sie das Gefühl aus, das Sie am passendsten finden.



Knapp zwei Wochen vor dem 1. September wollten wir von der MDRfragt-Gemeinschaft in den beiden Landtagswahl-Ländern wissen, welches Gefühl vorherrscht, wenn sie an die Wahl denken.

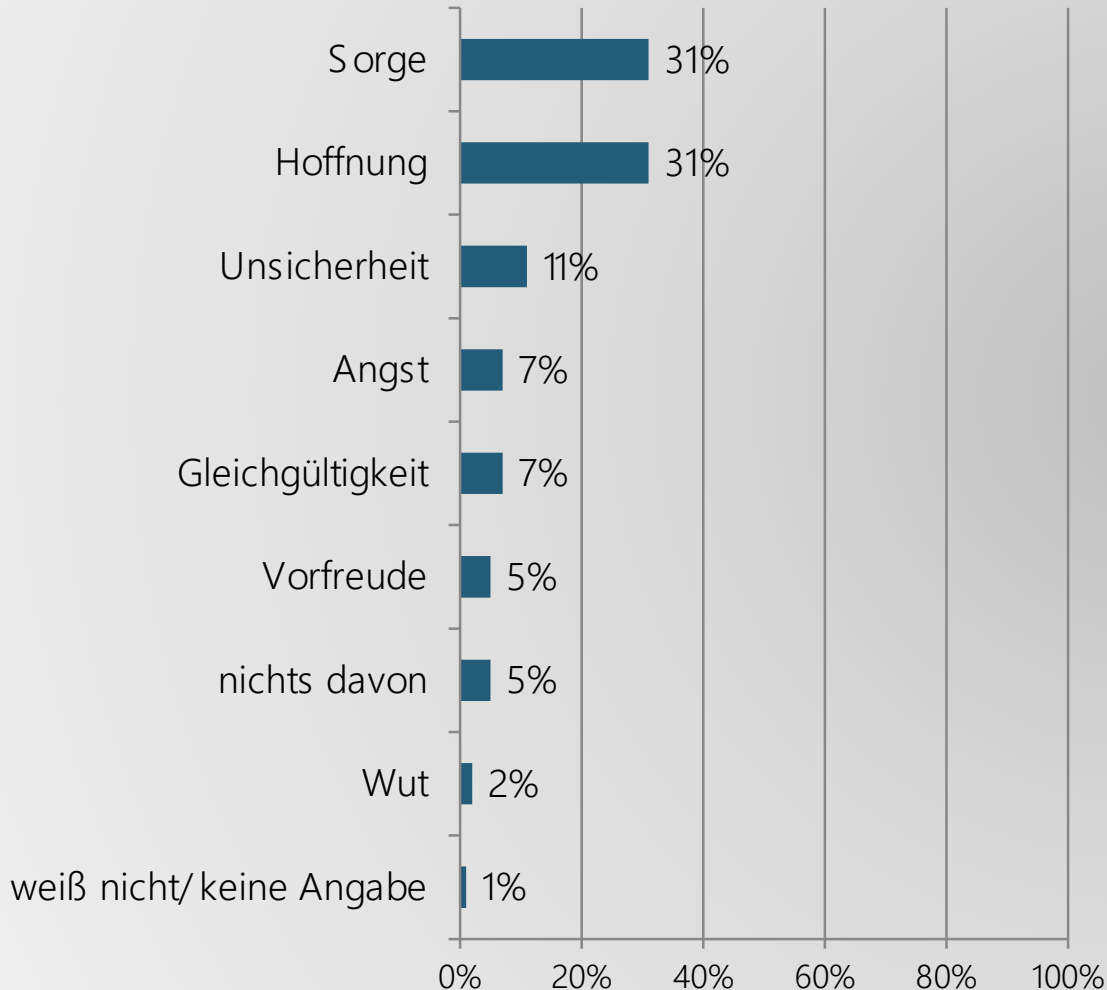
Knapp jede und jeder Dritte (34 Prozent) gibt an, mit Sorge auf den Urnengang und dessen Ergebnisse zu blicken.

Damit liegt „Sorge“ als Gefühl knapp vor der Hoffnung (31 Prozent).

Mit deutlichem Abstand dahinter landen die Gefühle Unsicherheit (11 Prozent), Angst (7 Prozent), Vorfreude (5 Prozent) und Gleichgültigkeit (4 Prozent).

Monats-Vergleich: Sorge etwas größer geworden

Vergleich zu vor 4 Wochen: Frage: In sechs Wochen ist Landtagswahl in Ihrem Bundesland. Mit welchem Gefühl blicken Sie auf die anstehende Landtagswahl? Bitte wählen Sie das Gefühl aus, das am ehesten zutrifft. (Laufzeit: 15. bis 17. Juli; knapp 18.500 Teilnehmende aus Sachsen und Thüringen)



Die gleiche Frage haben wir der MDRfragt-Gemeinschaft aus Sachsen und Thüringen vor einem Monat schon einmal gestellt.

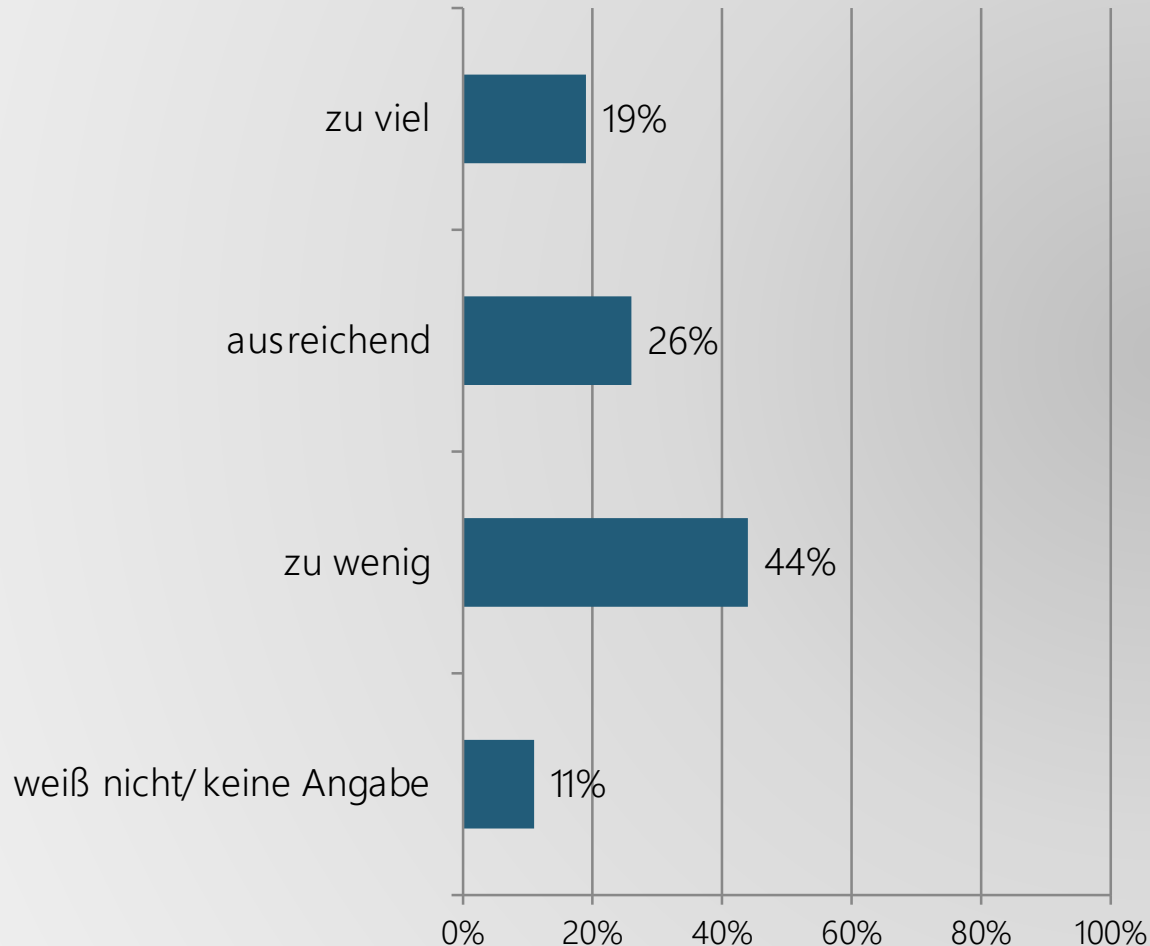
Damals lagen Sorge (31 Prozent) und Hoffnung (31 Prozent) gleich auf; mit dem gleichen Abstand folgten auch schon vor einem Monat Unsicherheit (11 Prozent) und Angst (7 Prozent).

Damit ist die Stimmungslage in der MDRfragt-Gemeinschaft relativ stabil. – Mit einer leichten Tendenz dazu, dass der Anteil derjenigen, die Sorge als vorherrschendes Gefühl angeben, etwas größer geworden ist.



Bei einem Protest gegen eine friedliche Christopher-Street-Day-Parade im ostsächsischen Bautzen formieren sich zahlreiche Rechtsextremisten.

Frage: In Deutschland wird regelmäßig darüber diskutiert, ob genug gegen Rechtsextremismus getan wird. Auch im aktuellen Landtagswahlkampf in Sachsen und Thüringen spielt das Thema eine Rolle. Wie sehen Sie das: Was wird in Ihrem Bundesland getan, um dem Rechtsextremismus zu begegnen? **(Auswertung Sachsen)**



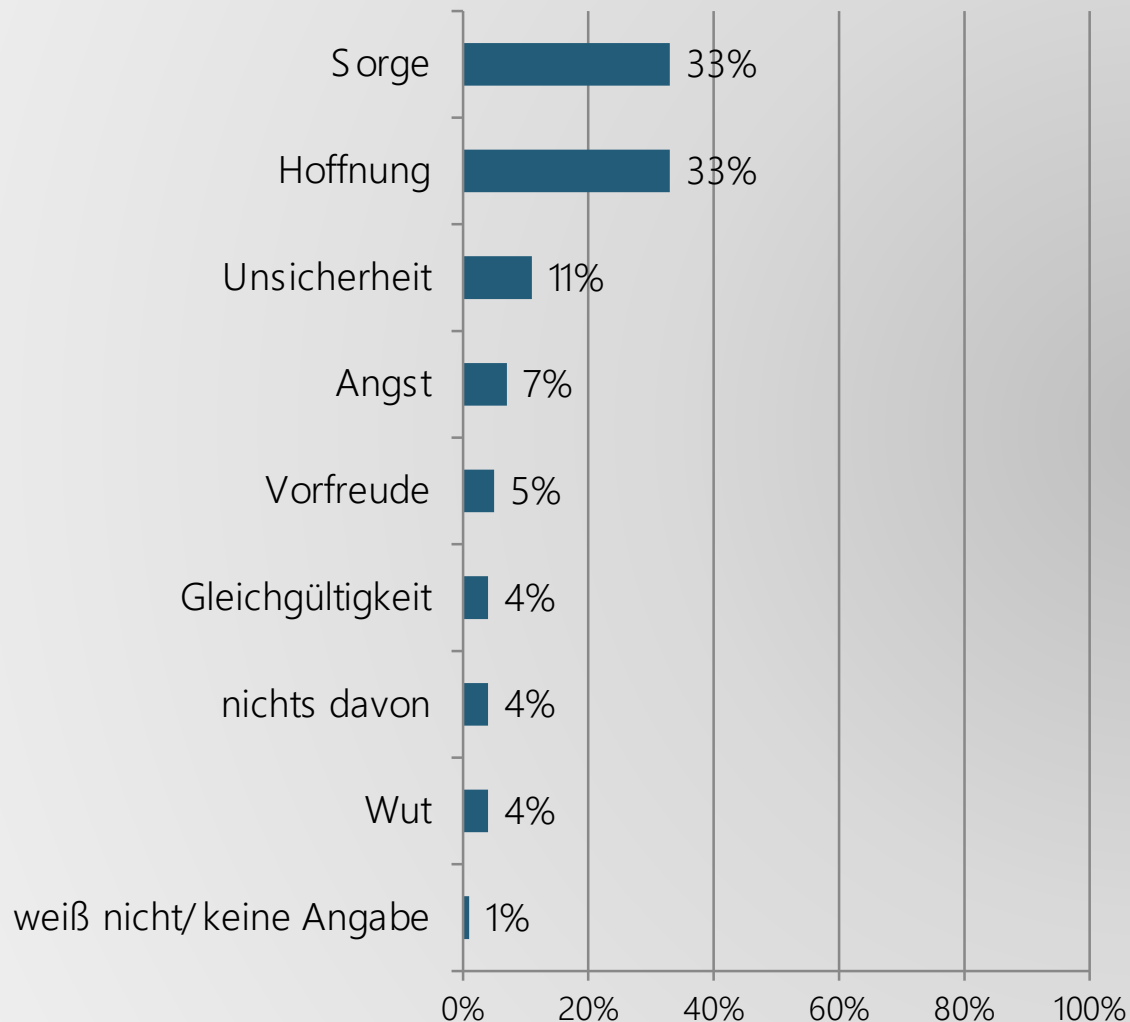
Bei dieser „Frage der Woche“ unterscheidet sich das Stimmungsbild aus der sächsischen MDRfragt-Gemeinschaft nicht vom allgemeinen Meinungstrend. Das heißt:

Konkret meinen mehr als zwei Fünftel (44 Prozent) der sächsischen MDRfragt-Mitglieder, die derzeitigen Anstrengungen reichten nicht aus. Ein Viertel der Befragten (26 Prozent) aus dem Freistaat hält die aktuellen Bemühungen für ausreichend.

Für fast jede und jeden Fünften (19 Prozent) geht der Kampf gegen Rechtsextremismus in Sachsen hingegen zu weit.

Knapp ein Zehntel (11 Prozent) positioniert sich in dieser Frage nicht.

Frage: Und wenn Sie aus einem der unten stehenden Gefühle wählen müssten: Welches der unten genannten Worte trifft Ihre derzeitige Stimmung mit Blick auf die Landtagswahl in Sachsen am ehesten? Bitte wählen Sie das Gefühl aus, das Sie am passendsten finden. **(Auswertung Sachsen)**



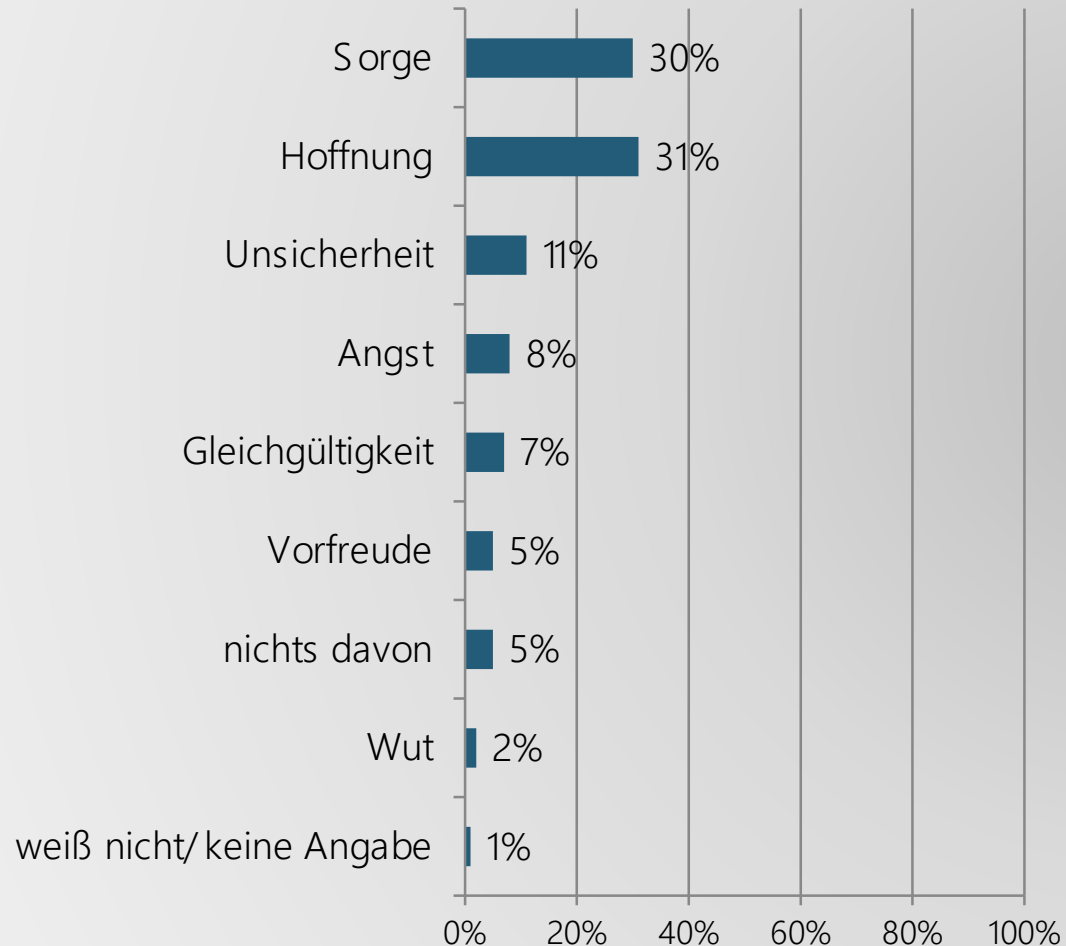
Während in Thüringen die Sorge als dominierendes Gefühl mit einem merklichen Abstand vor der Hoffnung liegt, sind die beiden Gefühle in Sachsen gleich auf:

Genau jeweils ein Drittel (33 Prozent) der **sächsischen MDRfragt-Mitglieder** gab an, vorrangig besorgt zu sein beziehungsweise vor allem hoffnungsvoll auf die Landtagswahl zu blicken.

Mit deutlichem Abstand dahinter landen die Gefühle Unsicherheit (11 Prozent), Angst (7 Prozent), Vorfreude (5 Prozent) und Gleichgültigkeit (4 Prozent).

Monats-Vergleich: Hoffnung und Sorge legen in Sachsen beide leicht zu

Vergleich zu vor 4 Wochen: Frage: In sechs Wochen ist Landtagswahl in Ihrem Bundesland. Mit welchem Gefühl blicken Sie auf die anstehende Landtagswahl? Bitte wählen Sie das Gefühl aus, das am ehesten zutrifft. (Laufzeit: 15. bis 17. Juli; knapp 12.500 Befragte aus Sachsen)



Die gleiche Frage haben wir der sächsischen MDRfragt-Gemeinschaft vor einem Monat schon einmal gestellt. Damals lag die Hoffnung (31 Prozent) noch minimal vor der Sorge (30 Prozent).

Binnen vier Wochen legen diese beiden Gefühle im Stimmungsbild aus Sachsen also beide minimal zu.

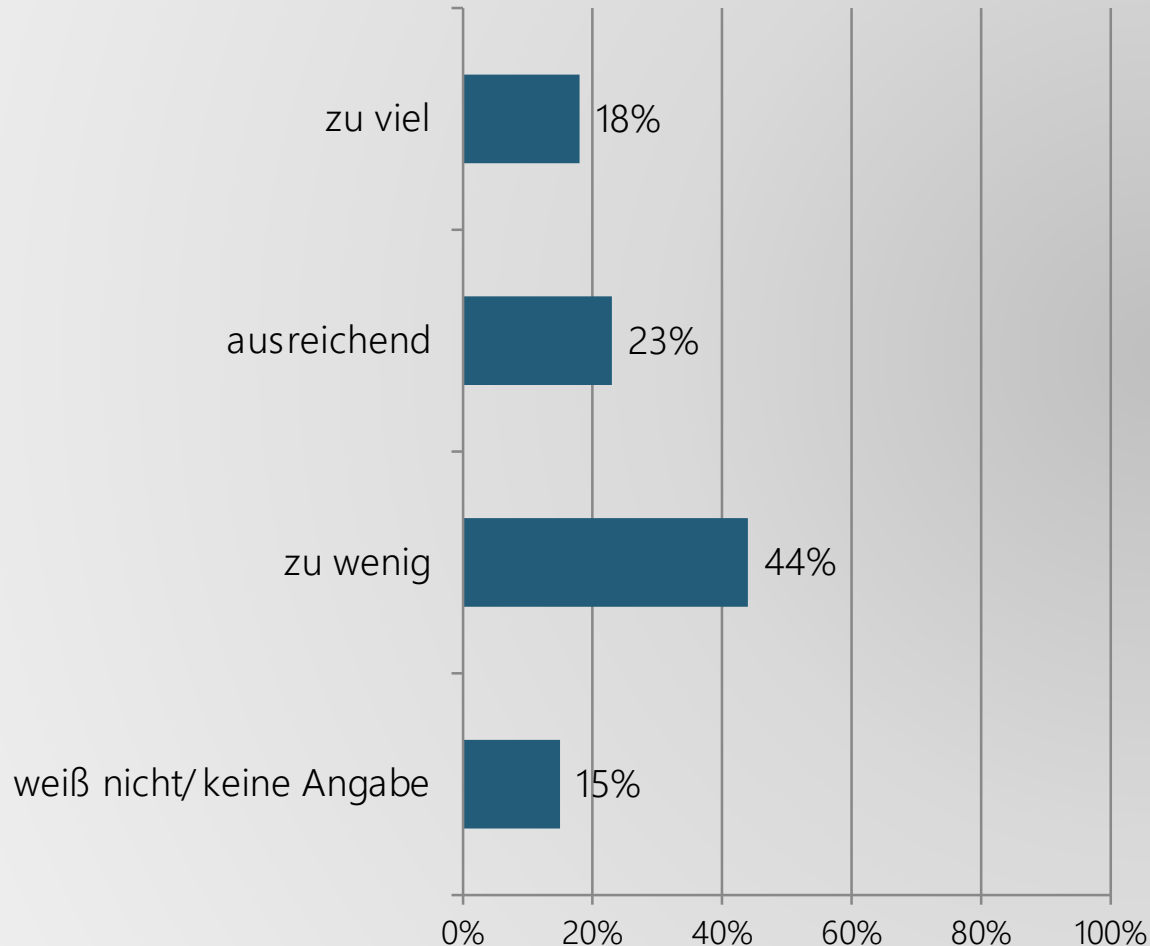
An der Reihenfolge der weiteren Gefühle ändert sich leicht etwas: Vor vier Wochen hatten noch mehr Befragte angegeben mit Gleichgültigkeit (7 Prozent) auf die Landtagswahl zu sehen als jetzt (4 Prozent).

Damit tauscht das Gefühl im Monats-Vergleich die Plätze mit dem Gefühl der Vorfreude (unverändert 5 Prozent).

STIMMUNGSBILD AUS THÜRINGEN:



Frage: In Deutschland wird regelmäßig darüber diskutiert, ob genug gegen Rechtsextremismus getan wird. Auch im aktuellen Landtagswahlkampf in Thüringen spielt das Thema eine Rolle. Wie sehen Sie das: Was wird in Ihrem Bundesland getan, um dem Rechtsextremismus zu begegnen? **(Auswertung Thüringen)**

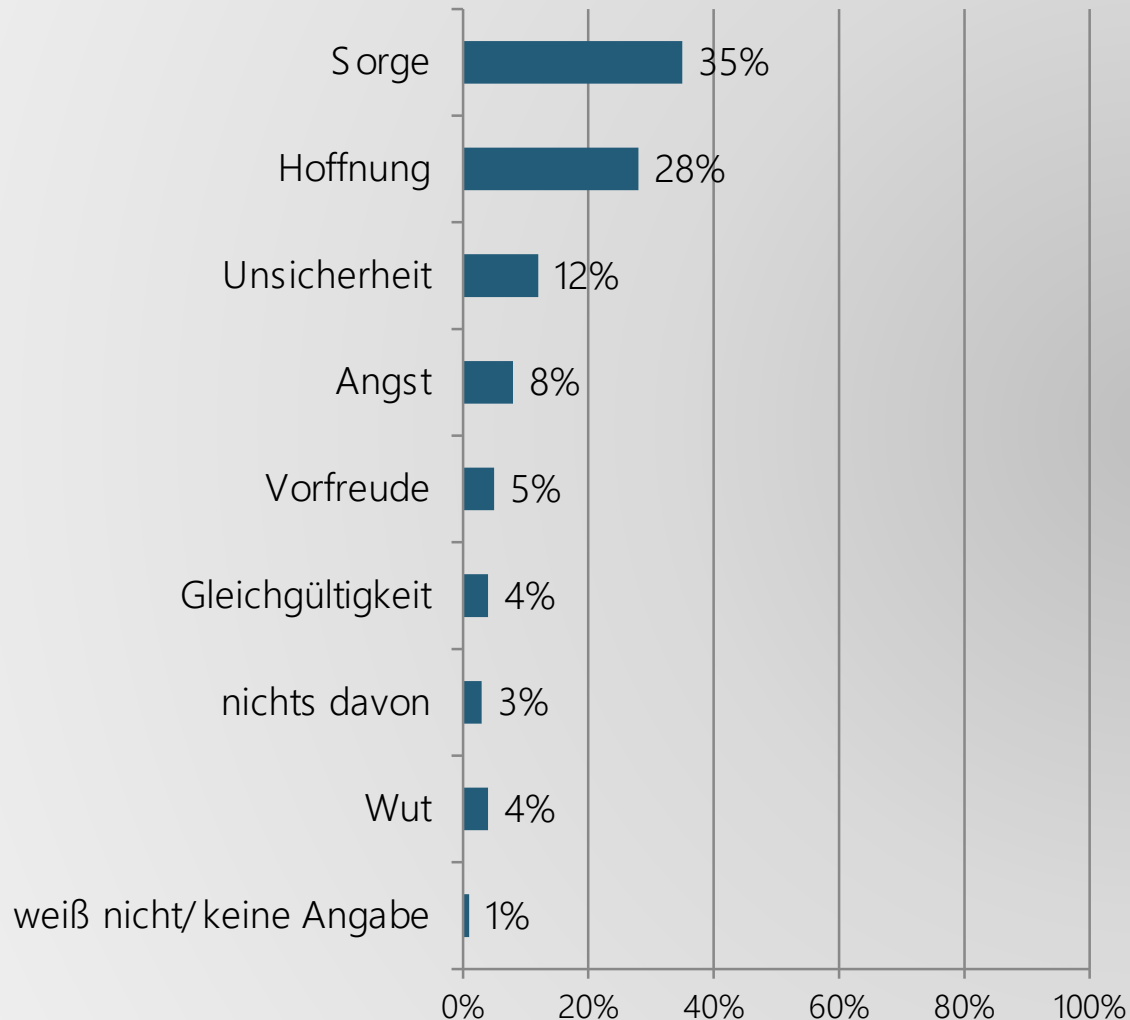


Bei dieser „Frage der Woche“ ist der Anteil der Thüringerinnen und Thüringer, die finden, in ihrem Freistaat wird zu wenig gegen den Rechtsextremismus zu tun, genauso groß wie in Sachsen (44 Prozent).

Etwas geringer ist jeweils der Anteil derjenigen, die meinen, die derzeitigen Bemühungen seien ausreichend (23 Prozent) oder gar zu viel (18 Prozent).

Gleichzeitig ist der Anteil derjenigen höher, die sich in dieser Frage nicht positionieren (15 Prozent).

Frage: Und wenn Sie aus einem der unten stehenden Gefühle wählen müssten: Welches der unten genannten Worte trifft Ihre derzeitige Stimmung mit Blick auf die Landtagswahl in Ihrem Bundesland am ehesten? Bitte wählen Sie das Gefühl aus, das Sie am passendsten finden. **Auswertung Thüringen.**



Knapp zwei Wochen vor dem 1. September wollten wir von der MDRfragt-Gemeinschaft in den beiden Landtagswahl-Ländern wissen, welches Gefühl vorherrscht, wenn sie an die Wahl denken.

In Thüringen liegt – anders als in Sachsen – die Sorge als dominierendes Gefühl mit etwas Abstand vor der der Hoffnung.

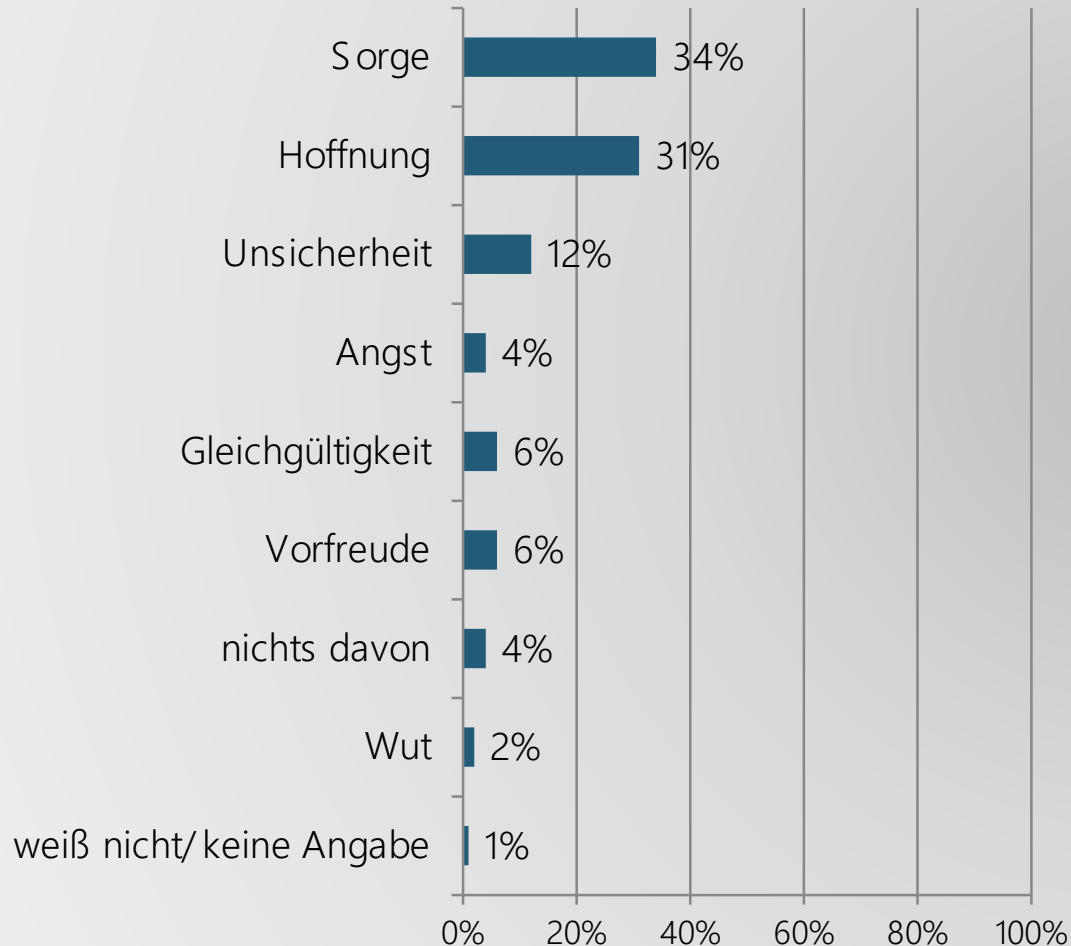
Konkret gab in Thüringen ein Drittel der Befragten (35 Prozent) an, dass sie sich vorrangig Sorgen machten, wenn sie an die Landtagswahl dächten.

Gut jede und jeder Vierte (28 Prozent) empfindet vor allem Hoffnung.

Mit deutlichem Abstand auch hier die Gefühle Unsicherheit (12 Prozent), Angst (8 Prozent), Vorfreude (5 Prozent) und Gleichgültigkeit (4 Prozent).

Monats-Vergleich: Reihung bleibt unverändert – Sorge vor Hoffnung

Vergleich zu vor 4 Wochen: Frage: In sechs Wochen ist Landtagswahl in Ihrem Bundesland. Mit welchem Gefühl blicken Sie auf die anstehende Landtagswahl? Bitte wählen Sie das Gefühl aus, das am ehesten zutrifft. (Laufzeit: 15. bis 17. Juli; mehr als 6.000 aus Thüringen)



Die gleiche Frage haben wir der Thüringer MDRfragt-Gemeinschaft vor einem Monat schon einmal gestellt.

Das Ergebnis war nahezu dasselbe:

Die Sorge (34 Prozent) lag vor der Hoffnung (31 Prozent), mit einigem Abstand folgten Unsicherheit (12 Prozent), Gleichgültigkeit (6 Prozent), Vorfreude (6 Prozent) und Angst (4 Prozent).

Damals wie heute überwog in Thüringen die Sorge leicht vor der Hoffnung, während in Sachsen beide Gefühle damals wie jetzt quasi gleichauf liegen.



mdr
FRAGT

Das **Meinungsbarometer** für Mitteldeutschland

Wer hat mitgemacht an dieser Befragung?

Verteilung nach Altersgruppe:

16-29 Jahre: 226

30-49 Jahre: 2.600

50-64 Jahre: 7.239

65+ Jahre: 7.193

Verteilung nach Bundesland:

Sachsen: 11.907 (69 Prozent)


Thüringen: 5.351 (31 Prozent)

Verteilung nach Geschlecht:

weiblich: 6.994 (41 Prozent)

männlich: 10.208 (59 Prozent)

divers: 56 (0 Prozent)



MDRfragt ist ein Dialogangebot des Mitteldeutschen Rundfunks. Am Meinungsbarometer soll sich jede und jeder beteiligen können, der mindestens 16 Jahre alt ist und im MDR-Sendegebiet wohnt. Dieser Ansatz einer möglichst breiten Beteiligung sorgt dafür, dass die Ergebnisse der Befragungen laut Definition nicht repräsentativ sind.

Gleichzeitig gilt trotzdem: Die Stimmungsbilder von MDRfragt sind aussagekräftig und können Meinungstendenzen und Stimmungen im Sendebereich aufzeigen. Dabei hilft auch, dass die Ergebnisse nach bewährten wissenschaftlichen Kriterien anhand verschiedener soziodemographischer Merkmale wie Alter, Geschlecht oder Bildungsgrad gewichtet werden, um sie an die Verteilung in der mitteldeutschen Bevölkerung anzupassen.

MDRfragt wird wissenschaftlich beraten und begleitet, beispielsweise durch regelmäßige Validitätstests. Mehr zur Methodik auf www.mdrfragt.de. Aufgrund von Rundungen kann es vorkommen, dass die Prozentwerte bei einzelnen Fragen zusammengerechnet nicht exakt 100 ergeben.